

Rundfahrt durch die Bergdorfregion

St. Andreasberg. Die Orte des Dorfentwicklungsprogramms, Sieber, Lonau und St. Andreasberg, besuchen sich gegenseitig, um Besonderheiten und Ideen vorzustellen.

In den Ortschaften Sieber, Lonau und St. Andreasberg stellten die Vertreter im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms ihre Ideen vor. Gezeigt wurden Punkte in den Orten, an denen Maßnahmen gewünscht, geplant sind oder wo noch nach einer Idee gesucht wird, Schwerpunkt öffentliche Projektideen. Für den Arbeitskreis war es interessant zu sehen, was die Nachbarorte planen.

Ortsvorsteher Hartmut Humm zeigte die alten verfallenen Häuser um den unteren Beginn der Arme- Sünder-Gasse. „Diese und andere Häuser sind für uns Andreasberger ein Problem“, sagte Humm. Oft wurden Sanierungen begonnen und wieder abgebrochen. Viele dieser Gebäude stünden unter Denkmalschutz oder hätten Besitzer im Ausland. Ein Abriss wird sich nicht ohne Probleme gestalten.

Marode Gebäude

Der alte Bahnhof war ebenfalls Station. 1913 erbaut und bis 1958 in Betrieb ist das unter Denkmalschutz stehende Gebäude ziemlich heruntergekommen. Der beabsichtigte Verkauf kam bislang nicht zustande, ebenso wie die Bestrebungen, dort Ateliers für Künstler zu schaffen. Er steht momentan für einen Euro zum Verkauf, zuzüglich Grundstückskosten. Jochen Klähn kam auf eine spontane Idee: „Man könnte ein Bahnhofsmuseum einschließlich eines Cafés einrichten.“ So gebe es in Deutschland auch noch drei Loks von der Baureihe der Zahnradlok, die früher den Bahnhof anfuhr, da könne man bestimmt eine erwerben. Sorgenkind ist auch das Rathaus. Das Gebäude wurde 1797 erbaut, steht unter Denkmalschutz und ist sanierungsbedürftig. „Im Dachstuhl gibt es Feuchteschäden. Energetisch ist es eine Katastrophe. Allein die Heizkosten belaufen sich auf 9000 Euro pro Jahr“, sagt Humm. Ein Abriss wäre vernünftig und böte die Chance, einen Platz als Ortsmittelpunkt zu schaffen. Die Rathausscheune würde optisch in den Vordergrund rücken, eine Verbindung zum Kirchplatz wäre auch vorstellbar.

Konzept erarbeiten

Pastor Walter Merz zeigte die evangelische Kirche, deren Außenrenovierung kurz vor dem Abschluss steht. „Der alte Tennisplatz soll umgestaltet werden“, sagte er. So solle die Asphaltdecke weichen und ein Konzept für die künftige Nutzung erarbeitet werden. Jochen Klähn informierte die Arbeitsgruppe über die Grube Samson. So sollen in Kürze die Malerarbeiten beginnen. Auch der Sportplatzzaun rückte in die Betrachtung. Angedacht worden war, den Sportplatz zu verkleinern oder zu verschieben, um das Weltkulturerbe Grube Samson besser zu präsentieren. „Es muss erlaubt sein, zum Zeitpunkt der Ideenschmiede über alles nachzudenken“, sagte Humm. Es würden keine Entscheidungen gefällt, ohne alle Beteiligten einzubeziehen. Projektleiter Wolfgang Kleine-Limberg bestätigte: „Wir werden uns mit allen an einen Tisch setzen.“ Das Kurhaus war die letzte Station der Dorfrundfahrt. Das Haus sei eine feste Institution für St. Andreasberg, so Humm. Dennoch gebe es einen Investitionsstau. Bauamtsleiter Thomas Reiß sagte: „Sicherheitsrelevante Baumaßnahmen werden jetzt kurzfristig in Angriff genommen.“

Die nächste Gruppensitzung findet am 1. September ab 19 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Kirche statt. Jeder kann kommen. Privatleute können für Maßnahmen an historischen, ortsbildprägenden oder landwirtschaftlichen Gebäuden eine Förderung von

bis zu 30 Prozent erhalten. Näheres teilt Ortsvorsteher Hartmut Humm, Telefon (05582) 512, mit.